



10. Juni 2015
Rulle



Die Wallfahrtskirche mit vier Türmen

Sehens- und erlebenswert auch für Nicht-Katholiken

Eigentlich wollten die Zisterzienserinnen in Haste bleiben, doch zogen sie im Jahr 1248 überraschend nach Rulle. Der Grund war rollendes Holz.

Mehr über dieses Ereignis, die Legende von der Entdeckung des Marienbrunnens und auch über das Blutwunder wird uns Frau Naujoks erläutern, die uns nach Vermittlung durch Ulrich Brinkmann führen wird.

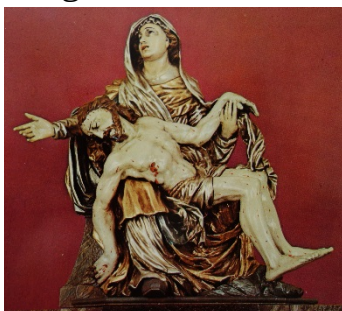
Jedenfalls wurde Rulle zu einem bedeutsamen Wallfahrtsort, was einerseits Geld einbrachte, andererseits derart ausartete, dass die Kirchenführung Gegenmaßnahmen erwog. Hätte man damals schon das Bakterium *Serratia marcescens* gekannt, das Kloster Rulle wäre ein namenloses Kloster geblieben, eines unter vielen. So aber geschah folgendes, wie bei „Kloster Rulle“ nachzulesen ist:

Um dieses Blutwunder zu ehren, ließ die Kirche eine Blutmonstranz anfertigen, in der die Dose noch heute verweilt. Durch dieses angebliche Wunder entstand eine regelrechte Pilgerflut um die Legende des heiligen Blutes. Und durch viele Spenden der Pilger konnte 1652 endlich die kostbare gotische Turmmonstranz (Blutmonstranz) fertiggestellt werden.

Sie ist in der inzwischen restaurierten Gnadenkapelle ausgestellt. Sicherlich wird man sie BiKult zeigen.



Blutmonstranz



Rulle



Icker

Später dienten die Wallfahrten eher der Marienverehrung. Die um 1700 geschaffene Pietà (*Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes*) wird noch heute von vielen Pilgern in der Gnadenkapelle bewundert. Dies Bildnis ähnelt sehr der Darstellung aus Icker; BiKult hat im Herbst 2012 die dortige Kirche besucht.

Sehenswert (oder besser gesagt: betrachtenswert) ist auch die Umgebung der Kirche mit Friedhof und dem Marienbrunnen, einer glasklaren Quelle, um die sich auch Sagen und Legenden ranken.

Wir treffen uns um 15.00 Uhr direkt an der Kirche. Fahrgemeinschaften bitte absprechen.

Im Anschluss wird um eine Spende gebeten.

G.P.

Fotos: Blutmonstranz aus Wikipedia, Pietà-Rulle aus käuflicher Postkarte. Ansonsten eigene Fotos von Gerhard Pape.

